

# «HUCH, WIE IST DENN DAS PASSIERT?»

Sie ist die einzige Schweizer Doppelfachärztin für plastische Chirurgie und Dermatologie: Inja Allemann über den Kampf gegen die Zeichen der Zeit.

Von Michèle Roten  
Fotos: Anne Gabriel-Jürgens

**B**ei der Fahrt in die Praxis von Inja Allemann kann man im vollverspiegelten Lift einen letzten, erschreckend umfassenden Blick auf den Zustand der eigenen äusserlichen Erscheinung werfen, neun Stockwerke lang. Oben angekommen, findet man sich in einem lichtdurchfluteten Loft wieder, das so exquisit durchgestylt ist, dass man neben den Problemzonen auch gleich das Zuhause optimieren möchte. Coffee-Table-Books statt Klatschheftli, grossformatige Bilder von Schweizer Fotografen statt nichtssagende Platzhalter - und eine resolut-quirlige, blond-

gelockte Ärztin mit markanter Brille statt eines katzengeichtigen Beauty-Docs.

*Frau Allemann, bei welchen Eingriffen geht es explizit um die Zeichen der Zeit? Eigentlich bei allem, was ich im Gesicht mache - also Ober- und Unterlidstraffungen, Facelifts, Halslifts, Botox, Filler, viele der Laserbehandlungen. Und auch bei einem Teil der Bruststraffungen.*

*Wie ist es, Patientinnen zu beraten, die ein echtes Problem mit dem Älterwerden haben?*

Ich habe zum Glück kaum verzweifelte Patientinnen. Es ist eher eine Art Schock, der die meisten irgendwann mit fünfzig, sechzig ereilt, wenn sich rasant wirklich viel verändert.



«Man sagt gemein-  
hin: Drei Monate  
keine Fotos»:  
Inja Allemann in  
ihrer Praxis.



Plötzlich schauen sie in den Spiegel und denken: Huch, wie ist denn das passiert? Oft sind es Frauen, die vorher nie etwas an sich haben machen lassen, die dann finden: Moment, das geht mir jetzt grad etwas zu schnell.

*Versuchen Sie ihnen auch zu erklären, dass man nicht für immer zwanzig sein kann? Oder sehen Sie Ihre Aufgabe einzig im Ausführen möglicher optischer Massnahmen?*

Nein, das Gespräch ist zentral, da geht es auch um die schönen Seiten des Älterwerdens, um die Gelassenheit, die Weisheit, das Bewusstsein für Zeit. Und eigentlich alle, die wegen solcher Themen zu mir kommen, sagen mir als Erstes: Ich will nicht wie zwanzig aussehen, nur etwas frischer! Ich ziehe wohl eher eine Klientel an, die sehr vernünftig ist in ihren Vorstellungen. Man will die Zeichen der Zeit mildern und die guten Features betonen, dabei aber natürlich aussehen und natürlich altern.

*Wie alt ist die durchschnittliche Patientin? Ich würde sagen so 45.*

*Und die älteste?*  
Gerade behandle ich eine 80-Jährige – eine wahnsinnig gepflegte, tolle Frau mit einem unglaublichen Auftritt.

*Wie gehen Sie selbst mit den Zeichen der Zeit um? Haben Sie schon mal etwas «machen lassen»?*

Sagen wir es so: Im Moment stehe ich nicht auf Kriegsfuss mit den Alterungsprozessen, die ich an mir beobachte. Ich weiss, was passiert, und ich weiss, was möglich wäre, kenne die richtigen Leute, die es machen könnten – aber dazu würde mir nicht zuletzt die Zeit fehlen: Ich habe kleine Kinder, ein Business, ich kann nicht einfach eine Woche oder zwei kürzertreten. Botox nutze ich allerdings schon lange präventiv, da schwöre ich drauf. Und ich pflege mich natürlich, habe ich schon immer. Momentan stimmt es so noch für mich.



«Nun, ich bin Chirurgin – natürlich liebe ich es zu operieren.»

*Sie sind auch Dermatologin: Wie ist es, Klientinnen zu behandeln, die aus der «Sonnenbrand gibt schöne Bräune»-Zeit kommen?*

Es ist immer wieder extrem, so eine Haut vor sich zu haben, im Vergleich zu der einer gleichaltrigen Person, die sich geschützt hat. Es ist wie Tag und Nacht.

*Ist das Thema Sonnenschutz wirklich in der Gesellschaft angekommen?*

Meiner Empfindung nach schon. Wenn Leute mit Sonnenbrand zu mir kommen, entschul-

digen sie sich (lacht). Das Ideal der tiefen Bräune hat an Attraktivität verloren. Der Grossteil der Bevölkerung ist aufgeklärt, die Verkaufszahlen von Sonnenschutzprodukten steigen kontinuierlich.

*Pflege, Schutz, Lebensfreude, Genetik: Was hat den grössten Einfluss auf schöne Haut?*

All das spielt eine Rolle. Natürlich zeichnet es sich auf der Haut auch ab, wenn man unglücklich ist und schlechte Lebensgewohnheiten hat, sich ungesund ernährt und so

#### INJA ALLEMANN...

... ist die einzige Doppelfachärztin FMH der Schweiz für Plastische Chirurgie und Dermatologie. In ihrem medizinischen Campus Rivr kombiniert sie Chirurgie mit ergänzenden Anwendungen aus der ästhetischen Dermatologie und der Lasermedizin. Sie ist verheiratet und lebt mit ihrem Mann und den beiden Töchtern (9 und 3 Jahre) in der Stadt Zürich.

⇒ rivr.ch



Coffee-Table-Books statt Klatschheftli: Rivr-Lounge im Kreis 5.

## «DA GEHT ES AUCH UM DIE SCHÖNEN SEITEN DES ÄLTERWERDENS, UM DIE GELASSENHEIT, DIE WEISHEIT, DAS BEWUSSTSEIN FÜR ZEIT.»

weiter. Aber ich würde sagen, dass der Sonnenschutz und die Gene den grössten Ausschlag geben.

*Quick Fixes wie Botox und Hyaluron gewinnen stetig an Beliebtheit. Abgesehen davon, dass es kleine Eingriffe sind: Wie wichtig ist der Soforteffekt?*

Moment: Botox hat keinen Soforteffekt, sondern braucht ungefähr eine Woche, bis sich Ergebnisse zeigen. Laser auch. Es ist meine Aufgabe, die Patientinnen gut aufzuklären, ihnen wissenschaftlich aufzuzeigen, was passiert, warum eine Behandlung etwas Geduld verlangt. Einen wirklichen Soforteffekt hat nur Hyaluronsäure. Und klar finden Patientinnen das gut: Sie wissen gleich, wofür sie ihr Geld ausgegeben haben, sehen, was die Ärztin kann. Ausserdem bringen diese Eingriffe im Vergleich zu operativen keine Ausfallzeit mit sich, was uns vielbeschäftigten Menschen entgegenkommt.

*Wie lange reift so ein Entscheid, etwas zu machen?*

Das ist unterschiedlich. Brustverkleinerungen werden oft früh gemacht, weil der gesundheitliche Leidensdruck akut ist. Brustvergrösserungen hingegen überlegen sich die meisten etwa zehn Jahre. Dabei spielt bei vielen auch eine Rolle, dass sie vorher das Geld für eine solche Operation nicht haben. Und dann gibt es Menschen, bei denen es aufgrund von Inputs von aussen recht schnell geht. Zum Beispiel kommen viele für Lidstraffungen zu mir, weil sie einmal zu oft gefragt wurden, ob sie müde seien.

*Stichwort Heilungszeit: Nach welchem Eingriff dauert es am längsten?*

Nach einem Facelift, wegen der Schwellungen. Die brauchen Zeit. Man sagt gemeinhin: Drei Monate keine Fotos.

*Bei welchem Aspekt Ihrer Arbeit vergessen Sie die Zeit?*

Nun, ich bin Chirurgin – natürlich liebe ich es zu operieren. Da vergesse ich wirklich alles um mich herum, bin im Flow. Der OP ist mein Happy Place. Aber ich bin auch mit ganzem Herzen Ärztin, ich empfinde es als ein riesiges Privileg, dass Menschen zu mir kommen, mir vertrauen, absolut ehrlich sind zu mir – und zu sich selbst.

*Selbstakzeptanz versus Selbstoptimierung: Welchen Zeiten gehen wir entgegen? In welche Richtung wird sich der Kampf gegen die Zeit entwickeln?*

Uh, das ist ein schwieriges, aber interessantes Thema. Ich denke, beide Strömungen werden nebeneinander bestehen bleiben, sich weiterentwickeln – und sich auch gegenseitig befruchten. Ich interessiere mich zum Beispiel sehr für die Longevity-Forschung. Wir werden immer älter, alle wollen so lange wie möglich leben – aber eben fit und vital bleiben, auch äusserlich. Niemand will in den zusätzlichen Jahren alt und gebrechlich wirken. Was bedeutet Selbstakzeptanz unter solchen Voraussetzungen? Wir leben in spannenden Zeiten.